

Bauergartengewächse, die Schönheit und Heilkraft in sich vereinen

Heilpflanzen im Garten

Fast unzählig sind die Heilkräuter, an denen wir an Gräben und Begräbern vorüberfahren und die oft genug von unwissenden Menschen nur als wildwuchernde Unkräuter angesehen werden. Wie wenige schätzen wohl nach Gebühr die Brennnessel, den Spitzwegerich, Schachtelhalm und so manche andere Heilkräuter aus „unseres Herrgotts Apotheke“.

Wer einen Garten besitzt und aus diesem Grunde vielleicht weniger in die Weite schweift, braucht darum auf die Heilmittel der Natur nicht zu verzichten; im Gegenteil, er kann und soll sich eine gewisse Zahl der besten Arzneien in seinem Garten erzeugen.

Warrer Kneipp, der vielerfahrene Kräuterforscher, äußert sich: Wer ein Gärtchen besitzt, soll darin haben: 1. einen Enzianstod, 2. einen Salbeistod, 3. einen Wermutstod. Damit hat er eine ganze Apotheke vereint.

Der gelbe Enzian ist eine bis zu einem Meter hohe stiellose Pflanze mit aufrechtem, holhem Stengel und gelblichen Blüten in Scheinquirlen. Er liebt kalkhaltigen Boden. Wertvoll sind die starken Wurzeln, aus denen der bekannte Schnaps gebraut wird. Enzian ist ein vorzügliches Mittel gegen Fieber, zur Stärkung des Magens, gegen Sodbrennen, Blähungen, Weichsücht, Husten. Sein Wurzelabzug heilt Wunden. Die Blätter dienen den schweizerischen Bergbauern zu Fußbädern und als Tee.

Schon der botanische Name des Salbeis (von salvere = heilen) deutet auf die gegenstreichende Wirkung dieses Halbstrauchs hin, der ursprünglich der Flora der Mittelmeerländer angehört. Von der auch zu Einfassungen gebrauchten Pflanze mit den violetten Blüten und dem balsamischen Kampfergeruch werden die Blätter im Mai vor der Blüte geerntet. Salbei ist ein Mittel zur Magenstärkung und wird auch erfolgreich angewendet gegen Magenkrampf und Nachtschweiß. Als Gurgelmittel hilft er beim Anfang der Angina, ferner gegen Mund- und Zahnenzündungen.

Wermut ist ein Köpchenblütler, der nicht mit dem Weißwurz zu verwechseln ist. Wermut hat einen aromatisch-bitteren Geschmack; die Blätter sind beiderseitig behaart. Ohne auf die mancherlei

Wortdeutungen und Wortspiele einzugehen, kann man doch behaupten, daß die alten Kräuterbücher im Recht sind, wenn sie behaupten, daß er allen Unmut vertreibt, weil er bei Appetitlosigkeit, Magenatarrh, Durchfall, Nüchtern, Blasenentzündungen hilft; er wirkt überhaupt auf die Ausscheidungsorgane. Bekannt ist der Absinth oder Wermutwein.

Die wohlriechende Kamille sollte ebenfalls zum eisernen Bestandteil eines jeden Gartens gehören. Die echte Kamille ist duftend und hat einen hohlen Blütenboden. Sie reinigt den Mund (Gurgeln und Spülen), weicht auf, beruhigt, stillt den Schmerz, treibt Schweiß und findet so die vielseitigste Anwendung.

Auch der Pfefferminze sollte ein kleines Eckchen im Garten gegönnt werden. Ihre Blätter und Blüten, die stark duften, mögen im August, September geerntet werden. Die Minze liefert uns einen ausgezeichneten deutschen Tee von ausgeprägtem, herabstem Geschmack. Er wirkt schmerzstillend und krampflösend, hilft besonders bei Magenverkrampfungen, Leibschmerzen, Kolik, Blasenkrampf, schlechtem Schlaf und Kopfschmerz.

Auf jedem Boden gedeiht der Thymian mit seinen bläulichen Blüthen. Die Sammlung erfolgt in den Monaten Juni und Juli. Thymian hilft gegen Magenverkrampfungen und Husten. Als Zusatz zu Bädern wirkt er nervenstärkend. Was in ihm enthaltene Öl ist ein Einreibemittel gegen Rheuma. Die Hausfrau schätzt ihn als angenehmes Küchengewürz.

Die Melisse wird auch Bienenkraut genannt. Mit ihren gelblich-weißen Blüten ist sie ein alter Liebling der Bauergärten und von großem Honigreichtum. Unter dem Namen „Herzengroß“ helfen die getrockneten Blätter gegen Krampfschmerzen, Nervenleiden, Herzklappen, Schlaflosigkeit und Unterleibschmerzen der Frauen. Schon in den alten Klostergärten war daher dieses Kraut zu finden.

Nicht zu vergessen sei der zwar wegen seines Geruchs oft gemiedene, jedoch gegen früher sehr verfeinerte und vielseitig helfende Knoblauch, der eben nicht nur — wie auch die Zwiebel — eine Speise- und Würz- pflanze ist. Heute gibt es

viele künstliche Knoblauchpräparate, die natürlich in ihrer Wirkung nicht an die Pflanze selbst heranreichen. Diese besteht in der Hauptsache dreierlei. Erstens ist sie ein antiseptisches Heilmittel, zweitens stillt sie den Durchfall und drittens wirkt sie darmberuhigend. In der Hauptsache erhofft man vom Knoblauch Verminderung des hohen Blutdrucks und Verjüngung der Körperkräfte.

Zu den Heilkräutern des Gartens zählt auch das wohlriechende Veilchen. Kneipp wandte die Abkochung der ganzen Pflanze an gegen Husten, Kopfschmerzen, Atemnot und Blähungen. Als ein Mittel gegen Husten und Halsverkrampfungen gilt übrigens auch der Saft der schwarzen Johannisbeere, von der auch die getrockneten Blätter verwendet werden.

So wunderbar beschenkt uns der Garten auch in dieser Beziehung. Wäre eine Verantwortung nicht fast unmöglich, möchte man die Kreisfrage stellen: Wodurch jenseit uns unser Garten am meisten? Dadurch, daß er ein Afl für die abgehegten Nerven ist? Daß er Schönheit um Schönheit schenkt? Daß er durch seine tägliche Arbeit geübt? Daß er die kostbaren Früchte spendet oder durch seine Heilkräfte vor Krankheiten bewahrt?

P. Hoche.

Ungarische Obstverwertungsfragen

Der ungarische Ackerbauminister Graf Teleki sprach kürzlich auf einer Landwirteversammlung über die ungarischen Obstverwertungsfragen. Bekanntlich hat schon der Abjatz der Apfelferternte große Schwierigkeiten bereitet. Da man ähnliche Schwierigkeiten auch bei der Apfelfer- und Birnenernte erwartet, wurde die Bewertung dieser beiden Ernten der Ganga-Genossenschaft übertragen, die den Absatz und die Verwertung der Äpfel und Birnen planmäßig durchführen wird. Außerdem wurde zwischen dem Ackerbauministerium und dem Honwedministerium vereinbart, daß während der Obstjahre jedem Soldaten täglich 500 g Obst verabfolgt werden sollen. Schließlich wird auch die Verwendung der Äpfel bei der Branntweinherstellung dadurch gefördert, daß den Landwirten die Erwerbung der Konzession für die Branntweinherstellung mit Äpfeln erleichtert werden. Gleichzeitig wurde den Landwirten auch geraten, überschüssige Pflanzmengen auf Mäus zu verarbeiten, das ebenfalls von der Ganga übernommen wird.

Neue Untersuchungen zu einer alten Erkenntnis

Wasser nach Obst trinken ist gefährlich

Es ist eine alte Erfahrungsregel, daß man nach Obst kein Wasser trinken soll — aber so bekannt sie ist, so häufig wird gegen sie verstoßen. Dr. Groß vom Pharmakologischen Institut der Universität Würzburg hat nun kürzlich sehr eingehende Untersuchungen über diese Frage angestellt. Er wählte verschiedene Obstsorten aus, und zwar Äpfel als Vertreter von Kernfrüchten und Kirchen und Blaumen als Steinfrüchte sowie Stachel- und Erdbeeren als einfache Beerenfrüchte. Das Obst wurde etwa so zerleinert, wie das beim Essen der Fall ist. Dann wurden die Früchte mit wechselnden Mengen von Wasser übergossen und einerseits bei Zimmertemperatur und andererseits im Brutschrank bei 37 Grad Celsius stehen gelassen. Dabei kam es nun zu deutlich erkennbaren Schwellungen, die aber bei den einzelnen Obstsorten außerordentlich verschieden waren. Weitaus am stärksten quollen die Kirchen. 250 g entfernte, dunkelrote Herzfrüchte, mit 550 Kubikzentimeter Wasser vermischt, quollen schon nach einstündigem Stehen derart auf, daß das Volumen der angelegten Mischung etwa um das Doppelte zunahm. Versuche im Brutschrank, etwa den Verhältnissen im Magen entsprechend, ergaben außer einer noch stärkeren Quellung zudem noch eine kräftige Gasentwicklung infolge Gärung, so daß man hieraus ermessen kann, zu welchen Aufblähungen des Magens es auf diese Weise bisweilen kommen kann! Eine solche vorübergehende Aufblähung des Magens aber hat sowohl eine Erschlaffung der Magenmuskeln zur Folge als auch die Erzeugung eines enormen Schmerzes im Oberbauch mit Störungen der Atmung und der Herzstätigkeit infolge Empordrängens des Zwerchfells. In einzelnen Fällen kann es zu deartigen Ueberdehnungen des Magens kommen, daß schwerste Zerrungen und Verletzungen der Baucheingeweide die Folge sind. Jedenfalls dürfte auf diese Weise ein erheblicher Teil der alljährlich beobachteten Todesfälle nach gleichzeitigem Obst- und Wassergenuß zu erklären sein.

Sächsische Pflanzenmesse

UND INDUSTRIESCHAU

in Leipzig am 25., 26. und 27. August im Park Meusdorf in Dresden am 26., 27. und 28. August im Eingang des Ausstellungsgeländes

Otto Mann

Großgärtnerei, Samenzucht
Samen- u. Blumenzwiebelhandlung
Leipzig T 21

Samen • Stauden
Gartengeräte
Blumenzwiebeln
Dahlien • Gladiolen

Koniferen in allen Größen, für alle Zwecke. **Obstbäume** aller Art und Form, **Rosen, Gehölze** f. alle Zwecke. Große Bestände bester Qualitätsware.

Katalog und Sonderangebot frei!

Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen-Leipzig Ruf: Leipzig 65176

Holzhausen erreichbar von Park Meusdorf 10 Min. Weg, Anzuchtstätte für Obstbäume u. Gehölze Liebertwolkwitz v. Park Meusdorf 15 Min. Weg od. 5 Min. Straßenb.

Martin Auerbach, Eythra b. Leipzig

Sonderkulturen
von **Eriken**
Azaleen
Camellien

OTTO ARNOLD

Hartmannsdorf-Leipzig W 43

Sonderkulturen von
Eriken - Azaleen

Telefon 40744

Rudolf Löbe
Hartmannsdorf-Leipzig W 43

Spezialkulturen
von
Eriken • Camellien • Hortensien

Karl Glaser Holzhausen bei Leipzig
O. Borrmann Nachf. Ruf: 65021

Spezialkulturen von
Azaleen - Eriken - Camellien - Hortensien
Azaleen- u. Eriken-Neuheiten

W. Dörre
Hartmannsdorf-Leipzig W 43

Eriken - Azaleen - Camellien

Richard Köhler
Liebertwolkwitz bei Leipzig

Azaleen • Eriken • Hortensien

10 Minuten von der Pflanzenmesse
Straßenbahn-Linie 25 - Tel. 79103

Johannes Thieme
Liebertwolkwitz bei Leipzig

Sonderkulturen von
Eriken, Azaleen, Camellien, Marktpflanzen

MAX WETZIG

Hartmannsdorf-Leipzig W 43

Sonderkulturen von Eriken
Besichtigen Sie bitte meine Kulturen

Die große Auflage des „Erwerbsgartenbau“

gestaltet es, durch eine Anzeige den gärtnerischen Gesamtmarkt und den örtlichen Markt am Sitz eines Betriebes zu erfassen. In Sachsen z. B. kommt der „Erwerbsgartenbau“ in rund 3300 Betriebe

„Das Beste ist für den Gartenbau gerade gut genug“ und „das Billigste wird nie das Beste sein“

war die Parole unseres Firmengründers Gärtnermeisters Oscar Mehlhorn. Unter derselben Devise liefern wir noch heute unsere

Gewächshäuser • Frühbeefenster • Heizungsanlagen
nach Mehlhorns Reformsystem.

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H., **Schweinsburg-Pleisse (Sa.)**
gegründet 1892

Otto Däbritz Hartmannsdorf-Leipzig W 43

Sonderkulturen von **Azaleen - Eriken - Camellien**
Hortensien - Cyclamen
Besichtigen Sie bitte meine Kulturen